Barbara-Meldung

Ausgabe 77 - **Juli 2019**

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“
1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald
29

Alte 115 - er e.V.
Neunburg v.W.

EINLADUNG

ZUR

Mitgliederversammlung mit Neuwahl

am 27. September 2019, 19.30 Uhr

im Gasthof Sporrer, Neunburg vorm Wald

Tagesordnung:

- Begrüßung und Bericht durch den 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht Kassenwartin
- Bericht Kassenprüfer
- Benennung Wahlvorstand
- Entlastung Vorstandschaft
- Neuwahl Vorstandschaft
- Wünsche und Anträge

Wahlvorschläge und weitere Anträge sind bis spätestens **06.09.2019** beim 1. Vorsitzenden einzureichen.
(Post- und Mailanschrift siehe Homepage www.115er.de)

Mit kameradschaftlichem Gruß

gez. Joachim Ullmann
1. Vorsitzender

Unsere nächsten Treffen

27.09.2019, 19.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft (siehe Einladung)

Oktober 2019: Verkauf von Möbeln und Gegenständen aus unserem Lagerraum in Schwarzhofen
(Genaue Terminfestlegung bei der Jahreshauptversammlung)

29.11.2019, 19.00 Uhr: Barbarafeier

Gasthof SPORRER NEUNBURG VORM WALD

Damals

3. Batterie marschbereit und Beobachter im Verfügungsraum GRAFENWÖHR im Mai 1964

Gedanken eines Schriftführers

Dies wird eine der letzten Barbara-Meldungen sein, die für einen kleinen Kreis in gedruckter Form erscheint. Grundsätzlich ist heute jeder über einen Computer, Tablet oder Smartphone, erreichbar. Sollte das einem Mitglied nicht möglich sein, bitte ich um entsprechende Information, die Meldung kommt dann wie bisher mit der Post.

Die Barbara-Meldung wird auf unserer Internetseite www.115er.de eingestellt, erscheint in gewohnter Form und unregelmäßig. Deshalb bitte immer wieder nachsehen, ob es Neuigkeiten gibt.

Nun zu etwas Wichtigerem. Im September findet unser Stammtisch mit Neuwahl der Vorstandschaft statt. Für Kamerad Benno Hacker, der im November verstarb, muß ein Beisitzer gewählt werden. Interessenten sollten sich nach Möglichkeit schon vor dem Wahltermin beim Vorsitzenden melden. Der Rest der Vorstandschaft steht für eine Neuwahl zur Verfügung.

Die Heilige Barbara und die Artillerie in Koblenz

Koblenz/Rheinland-Pfalz, 04.01.2018

Die Heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Artillerietruppe und der Pioniertruppe des Heeres sowie der Feuerwerker der Bundeswehr. Jährlich wird am Tag der Heiligen Barbara, dem 4. Dezember, in den Standorten der Artillerieverbände, der Pioniere und insbesondere bei den Feuerwerkern die Barbarafeier veranstaltet. Eine Tradition, die seit Bestehen der Bundeswehr stets feierlich begangen wird.

Das 1907 an die Stadt Koblenz übergebene Barbara-Denkmal war eine Initiative der Artillerie. Das Rheinische Feldartillerie Regiment 8 spendete damals Gelder für dessen Bau. Das seitdem stadtbildprägende Barbara-Denkmal musste 1956 einer neuen Verkehrsplanung weichen, wurde abgebaut und städtisch eingelagert. Als man es zufällig wiederfand, waren erhebliche Schäden vorhanden. Aktive und ehemalige Artilleristen gründeten 2011 einen gemeinnützigen Verein und bauten das Denkmal wieder auf. Im Frühjahr 2015 übergaben sie es in neuem Glanz an die Stadt Koblenz.

Die Vereinsmitglieder sind froh und auch ein wenig stolz darauf, dass das Barbara-Denkmal wieder aufgebaut ist (Quelle: Bundeswehr/Privat)

Barbara wieder in Denkmalliste aufgenommen

Die Koblenzer Barbara wurde im Januar 2016 wieder in die Liste der rheinland-pfälzischen Denkmäler aufgenommen. Bis heute konnten zudem weitere Restaurierungsarbeiten wie die Beleuchtung und eine Informationsstele realisiert werden. Doch die ursprüngliche Brunnenfunktion fehlt noch. „Dazu werden noch erhebliche Investitionen benötigt“, sagt Heinz Glump, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer Barbara-Denkmal e.V., „doch das kriegen wir auch noch hin.“

Quelle: deutschesheer.de

MITTELBAYERISCHE Bayerwald-Echo, Schwerpunkt Ost | Cham | 05.04.2019

Er führt ab jetzt die Brigade 12

Brigadegeneral Jörg See übergab Oberst Björn Schulz das Kommando
Karin Bucher schenkte ihnen Schnaps für schwere Zeiten

von Anna Heidenreich

Der neue Kommandeur Björn Schulz freut sich schon auf seine neuen Aufgaben und den direkten Kontakt mit den Soldaten. Fotos: HN, Bs

Cham Oberst Björn Schulz war noch nie in Cham. Nur von einem Urlaub in der Kindheit weiß der Niedersachse noch, bei dem er dem Bayerwald einmal einen Besuch abgestattet hatte. “An den habe ich nur schönste Erinnerungen”, sagt Schulz. Nicht nur deshalb freut er sich auf seine neue Aufgabe als Kommandeur in der Chamer Nordgaukaserne: “Die Panzerbrigade 12 genießt einen exzellenten Ruf.”

Außerdem freue er sich auf den direkten Kontakt zu den Soldaten und die Arbeit in der Praxis. “Ich springe mit Freuden in den Schlamm und krieche in den Panzer. Das ist doch das Schönste, als Offizier in eine Führungsposition zu kommen”, sagt der 52-Jährige. So könne er das Kerngeschäft der Bundeswehr, Soldaten auszubilden, umsetzen.

Sein Amtsantritt am Donnerstag bedeutete für Brigadegeneral Jörg See, Abschied zu nehmen. Vor rund 450 strammstehenden Soldaten inklusive Musikkapelle und 200 weiteren Gästen hielt er einige Sekunden inne. Dann begann er seine Rede mit den Worten: “Ich habe einen Frosch im Hals”. Obwohl auch auf ihn bereits neue Aufgaben warten, fiel ihm der Abschied sichtlich schwer.

Es wartet ein spannender Job

Immer wieder war spürbar, dass der gebürtige Hesse sich wohlgefühlt hat in der Oberpfalz. In seiner Abschiedsrede lobte er besonders die Moral seiner Soldaten in der Brigade 12. Er habe sie “alle als Menschen, als Persönlichkeiten und als Truppe erlebt”.

Ehrlich, glaubwürdig und respektvoll seien sie gewesen. Dementsprechend motiviert, zuverlässig und professionell seien auch die Einsätze ausgeführt worden.
Die Bandbreite der Aufträge sei groß: Es gab etwa Einsätze in Mali, Afghanistan, im Irak und im Sudan - oder zuletzt die Schnee-Katastropheneinsätze im Berchtesgadener Land.
Für See geht es jetzt nach Brüssel: Dort wird er bei der Nato im Stab des Generalsekretärs dienen.... "Nach zweieinhalb Jahren kann ich sagen, dass ich als Kommandeur und als Mensch hier ein Stück Glück und Zufriedenheit gefunden habe."

Artilleriebataillon in der Oberpfalz unter neuer Führung

Brigadegeneral Michael Podzus (M.), übergibt das Kommando von Oberstleutnant Christian Kiesel(l.) an Oberstleutnant Sven Zickmantel (r.)
(Quelle: Bundeswehr/Rick Schnell)

Weiden in der Oberpfalz/Bayern, 24.04.2019.

Oberstleutnant Sven Zickmantel ist der neue Kommandeur des Artilleriebataillons 131. Brigadegeneral Michael Podzus, Stellvertreter des Kommandeurs der 10. Panzerdivision, hat am 28. März die Führung über das Bataillon auf dem Appellplatz der Ostmark-Kaserne in Weiden in der Oberpfalz an Oberstleutnant Zickmantel übergeben.
Zahlreiche hochrangige Gäste aus Politik, Bundeswehr und von Streitkräften befreundeter Nationen sowie die Familien, Freunde und Kameraden des alten und des neuen Kommandeurs kamen in Weiden zum Übergabeappell zusammen.
Großer Dienstanzug, Barett, Fingerhandschuhe – bei dieser Bekleidung ist jedem Soldaten klar, was das zu bedeuten hat: Antreten. Soldatinnen und Soldaten des Bataillons stehen auf dem Kasernenplatz. Das Heeresmusikkorps aus Veitshöchheim spielt.
Sichtlich bewegt zeigte sich Oberstleutnant Christian Kiesel, der vor knapp drei Jahren das Kommando über das Bataillon übernommen hatte. „Ich war sehr gerne Euer Kommandeur", lobte er die Truppe. In seiner Rede bedankte er sich außerdem für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Weiden in der Oberpfalz.
Brigadegeneral Michael Podzus ist sich sicher, dass das oberpfälzische Artilleriebataillon, auch unter der Führung des neuen Kommandeurs, weiter herausragende Leistungen bringen wird. „Mit Oberstleutnant Sven Zickmantel erhält das Artilleriebataillon 131 einen einsatzerfahrenen Befehlshaber, der sich schon in der Vergangenheit durch Eignung, Leistung und Befähigung ausgezeichnet hat", so Podzus.
Zickmantel hatte bereits mehrere Dienstposten mit Führungsverantwortung inne und war zuletzt als Referent im Bundesministerium der Verteidigung eingesetzt. Einsatzerfahrung sammelte er in verschiedenen Stabsverwendungen in Afghanistan.

Abschied in der Panzerhaubitze 2000

Nach der Kommandoübergabe verabschiedeten sich die Soldaten ein letztes Mal mit einem laut donnernden „Zu, Gleich!" von ihrem scheidenden Kommandeur. Besonderer Höhepunkt der Veranstaltung: Kiesel fuhr mit der Panzerhaubitze 2000, seinem Gefechtsfahrzeug, entlang der angetretenen Formation. Fortan wird Kiesel seinen Dienst als Referent im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin versehen.

Stand vom: 25.04.19 | Autor: Rick Schnell www.deutschesheer.de

Manöver Dynamic Front: 27 Nationen proben ihre Feuerkraft im Verbund

Grafenwöhr/Bayern, 30.04.2019
Viel Gerät, viele Nationen und viel Feuerkraft: Dafür steht die multinationale Übung Dynamic Front. Sie hat im März 2019 das vierte Jahr in Folge stattgefunden. Auf dem Übungsplatz Grafenwöhr in der Oberpfalz bot sich den Zuschauern ein eindrucksvolles Bild, als die Raketen, Spreng-, Rauch- und Leuchtgeschosse der Artillerie ihre Wirkung im Zielgebiet entfalteten.Ziel der Übung unter Leitung der US-Armee war es, den komplexen Ablauf von der Aufklärung eines Zieles bis zu dessen Bekämpfung multinational sicher zu beherrschen. Insbesondere der gemeinsame artilleristische Führungsprozess sollte überprüft und verbessert werden.

Das Gefechtsfeld in Grafenwöhr: Granaten werden abgefeuert und schlagen im Zielgebiet ein
(Quelle: Bundeswehr/Ronny Thomas)

Dazu waren 1.400 Soldatinnen und Soldaten aus 27 Nationen angereist, die begeistert und leistungsbereit zum gemeinsamen Erfolg beitrugen. „Die Übung zeigt, dass multinationale Zusammenarbeit funktioniert", sagt Oberstleutnant Frank Bergemann, Stellvertreter des Kommandeurs des Artilleriebataillons 131 aus Weiden. So sammelten beispielsweise estnische Soldaten als vorgeschobene Beobachter Informationen über die feindlichen Kräfte und ihre Lage und meldeten sie weiter. Anschließend bekämpften deutsche, US-amerikanische und französische Soldaten mit ihren Haubitzen und Raketenwerfern in rascher Folge den Feind.

Artilleriebataillon 131 in Grafenwöhr stark vertreten Das Artilleriebataillon 131 aus der Oberpfalz nahm mit etwa der Hälfte des

Bataillons an der Übung teil. Ausgehend vom System Artillerie waren aus dem Verbund von Aufklärung, Führung und Wirkung alle Bereiche vertreten. Insbesondere die Operationszentrale trug dazu bei, dass Granaten und Raketen in kürzester Zeit treffsicher verschossen werden konnten. Der Kommandeur des Artilleriebataillons, Oberstleutnant Christian Kiesel: „Es war eine Freude, das Bataillon im Verbund, intern wie multinational, gemeinsam in Aktion zu erleben und im Durchschnitt Schießzeiten von wenigen Minuten zu erreichen.“ ...

Quelle: deutschesheer.de

MITTELBAYERISCHE Schwandorf, das Städtedreieck und Neunburg | Neunburg und Umgebung | 18.06.2019

Offiziere auf Weiterbildung

Bündnisverteidigung und danach Burgbesichtigung
Thansteiner Vereine boten den Soldaten ein buntes Rahmenprogramm.

Thanstein Unter der Leitung von Generalmajor Norbert Wagner reisten mehrere Offiziere des Ausbildungskommandos aus Leipzig und aller Ausbildungseinrichtungen des Heeres zur Weiterbildung in die Oberpfalz. Unter ihnen Oberst Michael Knoke, der Leiter der Gefechtsübungszentrums Heer, sowie Oberst Robert Graf, sein Stellvertreter.
Thansteiner Vereine boten während der Woche ein vielfältiges Kulturprogramm. Generalmajor Norbert Wagner hatte selbst einige Zeit in Thanstein gewohnt. Er war früher mehrere Jahre als Kompaniechef beim Panzerbataillon 114, 104 und als Bataillonskommandeur in Pfreimd stationiert.

Generalmajor Norbert Wagner (links) zeichnete beim Vergleichsschießens die Preisträger aus, darunter Scheibengewinner Oberstleutnant Norbert Nehring und Norbert Wolf, der mit einem 16 Teiler den ersten Sachpreis gewann (vorne). FOTO: LUDWIG DIRSCHERL

Das Panoramahotel am See in Gütenland diente als Tagungsort für die militärische Ausbildung. Der Schwerpunkt der Taktischen Weiterbildung war, den Offizieren die Landes- und Bündnisverteidigung früher und heute zu vermitteln. Dazu gehörten militärhistorische Beispiele aus der Zeit des Kalten Krieges entlang der ehemaligen tschechischen Grenze. Die Arbeitsergebnisse der eingeteilten Teams wurden dem Leitenden General Wagner an verschiedenen Orten vorgestellt.

Oberpfälzer Kultur

Die mit der Ausbildung der Nachwuchskräfte des Heeres beauftragten Offiziere kamen aus ganz Deutschland und erhielten auch Eindrucke der Oberpfälzer Kultur und Bevölkerung. Das Rahmenprogramm wurde unterstützt durch die Soldaten- und Reservistenkameradschaft, dem Vorderlader- und Pistolenclub, dem Heimatverein, dem Burgverein und der Gemeinde Thanstein. Dabei lernten die Teilnehmer auch die Gastfreundschaft der Thansteiner kennen.
Bei sonnigem Wetter erfolgte tagsüber die Taktische Weiterbildung. Am Abend organisierte die SRK Thanstein ein Kameradschaftsschießen, das Ludwig Dirscherl leitete. 38 Gäste und 17 SRK-Mitglieder nahmen daran teil. Dabei ging es um die “General-Wagner-Wanderscheibe”, Pokale und Sachpreise. Am nächsten Tag wurde das Seminar im Raum zwischen Waldmünchen und Neunburg fortgesetzt. Nach einer Geländeorientierung auf dem Schwarzwihrberg und der Besichtigung einer Wallmeisteranlage marschierten die Soldaten zum Salzfriedlhof nach Hillstett. Am Donnerstagmorgen erhielten die Offiziere einen Einblick in die Flora und Fauna des Prackendorfer und Kulzer Moos durch Gebietsbetreuerin Birgit Simmeth vom Naturpark Oberpfälzer Wald und Seenland.
Nach der Ausbildung empfing Bürgermeister Walter Schauer die militärische Delegation im Wintergarten Café. In seiner Ansprache hob er die langjährige gute Verbindung zur Bundeswehr hervor. Er lobte unter anderem das gute Patenschaftsverhältnis mit der 3. Kompanie des Gebirgsbataillons 8 aus Pfreimd. Seit 1973 gibt es militärische Patenschaft mit verschiedenen Einheiten. “Der sogenannte ‚Bürger in Uniform' ist in unserer Gemeinde ein immer gerngesehener Gast, mehrere Feierliche Gelöbnisse und Chefwechsel fanden hier schon statt”, so das Gemeindeoberhaupt.
Insbesondere die beiden Reservistenkameradschaften hoffen auch zukünftig auf Unterstützung bei der Ausbildung ihrer Reservisten und Mitglieder. Nach dem Eintrag ins Gästebuch machten sich die Soldaten unter der Führung des 2. Bürgermeisters Wolfgang Niebauer und mehreren mittelalterlich verkleideten Mitgliedern des Burgvereins auf den Weg durch das Dorf zur Burg.

“Einmaliger Gastgeber”

Ein geselliger Hüttenabend mit der Thansteiner Bevölkerung und allen Gästen schloss sich an. Generalmajor Norbert Wagner bedankte sich bei den unterstützenden Thansteiner Vereinen, die für eine abwechslungsreiche Gestaltung des Rahmenprogramms in der Weiterbildungswoche sorgten. Die Gemeinde könne stolz sein auf seine Vereine und die Bevölkerung, die auch äußerlich eine große Gemeinschaft bildeten. “Ihr wart ein einmaliger Gastgeber, der sicherlich vielen in Erinnerung bleiben wird”, sagte Wagner.

Bilder aus Neunburg und Umgebung

Gestaltung: Gerhard Wünsch, Schriftführer